

Verschmähte Werke unserer Zentralbibliothek = Les trésors cachés de la bibliothèque centrale

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **29 (1968)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Charakter. Der zu gewinnende Konzertbesucher möchte genau darüber informiert sein, was er zu hören bekommt. Es ist daher klug gehandelt, wenn die Konzertprogramme mit äußerster Sorgfalt redigiert werden. Vielleicht merken sich das die Dirigenten der Orchester, welche diesem Punkt bis jetzt wenig Beachtung schenkten. Sorgfältig redigierte Programme erleichtern mir aber auch die Redaktion der Rubrik «Unsere Programme», die, wie Sie bereits festgestellt haben werden, zweimal jährlich erscheint. Die Konzerte der Monate Januar bis und mit Juni werden in der Nummer 7—8 und die der zweiten Jahreshälfte jeweils in der Nummer 1—2 des folgenden Jahres zusammengefaßt, und zwar nach Kategorien, was den praktischen Wert der Rubrik «Unsere Programme» noch erhöht haben dürfte. Weitere Anregungen nehme ich stets dankbaren Herzens entgegen.

Comme il est à présumer que dans la plupart des sections le chef d'orchestre fixe les programmes des concerts ou intervient au moins de façon décisive dans leur élaboration, je me permets pour une fois de m'adresser directement à Messieurs les directeurs. De prime abord une constatation fort réjouissante: Depuis des années, on marque une amélioration sensible dans le choix des programmes et ces derniers temps aussi dans leur rédaction un peu plus soignée. Différentes sections rédigent les programmes de leurs concerts de façon exemplaire: Le nom et le(s) prénom(s) ainsi que le titre de chaque oeuvre y figurent complètement, la tonalité et le numéro de l'oeuvre ne manquent jamais. Je puis me figurer que les mélomanes, munis d'un tel programme, assistent à un concert avec plus d'intérêt et de joie. Le programme remplit en même temps les fonctions d'une offre qui doit être alléchante. La personne qu'on voudrait intéresser à un concert, désire être informée exactement sur ce qu'on lui fera entendre. Il est donc sage de rédiger les programmes de concert avec un soin méticuleux. Je donne cela à méditer aux directeurs des orchestres qui ont voué peu d'attention à ce point jusqu'ici. Des programmes bien rédigés me facilitent cependant aussi la rédaction de la rubrique «Nos programmes» qui — vous l'aurez certainement déjà constaté — paraît deux fois l'an. Les concerts des mois de janvier à juin sont résumés dans le numéro 7—8 et ceux du deuxième semestre dans le numéro 1—2 de l'année suivante. La division en catégories aura sans doute contribué à relever la valeur pratique de la rubrique «Nos programmes». Si vous avez d'autres suggestions à me faire, je vous en suis toujours très reconnaissant.

Ihr Redaktor — Votre rédacteur *Ed. M. Fallet-Castelberg*

Verschmähte Werke unserer Zentralbibliothek Les trésors cachés de la bibliothèque centrale

Wir setzen die Veröffentlichung der wenig oder zum Teil bisher gar nicht verlangten Werke, die unsere Zentralbibliothek zieren, mit mehreren Sinfonien fort.

Poursuivant la publication d'oeuvres peu ou pas demandées qui garnissent notre bibliothèque centrale, nous nous permettons d'attirer l'attention encore sur quelques symphonies.

Arne, Thomas Augustine — Sinfonia (Ouverture) Nr. 4 in F-dur

Thomas Augustine Arne (1710—1778) war ein äußerst fruchtbarer englischer Komponist, der etwa dreißig Opern und Musiken zu Shakespearschen und andern Dramen, zwei Oratorien, Kantaten, Lieder, Klaviersonaten, acht Sinfonien a 8, sieben Triosonaten und auch Orgelkonzerte geschrieben hat. Er ist der Komponist der englischen Nationalhymne («Rule Britannia»). Die Universität Oxford graduierte ihn zum Doktor der Musik. Die bei Augener in London herausgekommene Sinfonie Nr. 4 in F-dur erfordert nebst den Streichern noch je zwei Oboen und Hörner.

Filtz, (Fils), Anton — Sinfonie in Es-dur

Anton Filtz (1730—1760) war ein Musiker offenbar böhmischen Ursprungs. Ab 1754 war er Cellist im Mannheimer Orchester und Schüler von Johann Stamitz. Er gilt als genialer, aber leider nicht zur vollen Reife gelangter Komponist, dessen Sinfonien sich der allergrößten Beliebtheit erfreuten. Er hinterließ trotz seines kurzen Lebens 41 Werke dieser Art. Die ebenfalls bei Augener in London erschienene Sinfonie in Es-dur verlangt an Bläsern je zwei Flöten und Hörner.

Förster, Christoph — Sinfonie in Es-dur

Christoph Förster (1693—1745) war ein deutscher Komponist, Schüler von Johann David Heinichen in Weißenfels und Georg Friedrich Kaufmann in Merseburg, wo er Kammermusiker und später Herzoglich Sächsischer Kapellmeister wurde. Sechs Wochen vor seinem Tode avancierte er zum Hofkapellmeister in Rudolstadt. An Orchesterwerken sind von ihm erhalten: Sechs Orchestersuiten (französische Ouvertüren), zwölf Sinfonien und sechs Konzerte. Die im Nachtrag 1964 zum Katalog von 1962 veröffentlichte Sinfonie in Es-dur ist für Streicher und zwei Hörner geschrieben.

Franck, César — Sinfonie in d-moll

César Franck (1822—1890) spielte im Musikleben des 19. Jahrhunderts eine große Rolle. Er war für die neuere französische Musik eine epochemachende Persönlichkeit und ein hervorragender Schulbildner; in ihm verkörpert sich die bewußte Hinwendung zur Pflege der reinen Instrumentalmusik. Im übrigen ist César Franck zu bekannt, als daß wir ihn noch lange vorstellen müßten. Seine bei Hamelle in Paris erschienene Sinfonie in d-moll (komponiert 1889) erfordert eine Orchesterbesetzung (vgl. Katalog, Blatt A 1—2), die von einem Liebhaberorchester ohne kräftiges finanzielles Opfer kaum dürfte aufgebracht werden können. Immerhin wäre es denkbar, daß eine unserer ganz großen Sektionen die Aufführung wagt.